

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK / TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 4.25 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214, 414

Nr. 22

Landeck, den 29. Mai 1948

3. Jahrgang

Vom Gesundheitswesen unseres Bezirkes

Um über dieses Thema erschöpfende Auskunft zu erhalten, suchten wir den Amtsarzt des Gesundheitsamtes Landeck auf, was jetzt, während der Impfperiode, nicht gerade leicht ist. Doch hatte Dr. Puelacher die Freundlichkeit, unsere verschiedenen Fragen bereitwilligst und gründlich zu beantworten.

Eigentlich ist über das Gesundheitswesen in unserem Bezirke im wesentlichen nicht viel mehr zu sagen als anderswo. Daß sich die gesundheitlichen Verhältnisse nach Kriegsende nicht gerade gebessert haben, ist einleuchtend, aber es besetzt besonders in unserer Gegend kein außergewöhnlicher Grund zur Beunruhigung. Gewiß sind einzelne Krankheiten, die hier früher nicht so häufig oder nicht so auffallend auftraten, in verstärktem Maße zum Ausbruch gekommen, aber nirgends konnte die Gefahr einer direkten Seuche oder Epidemie festgestellt werden. Andererseits dürfen jedoch insbesondere die Infektionskrankheiten nicht auf die leichte Schulter genommen werden, um größere, allgemein schädliche Auswirkungen zu vermeiden.

Zur Hauptfrage, wie es in unserem Bezirke mit der Tuberkulose stehe, erhielten wir besonders eingehende Auskunft. Unter Tuberkulose an sich stellt sich der Laie eine Art Lungenschwindsucht vor. Es gibt aber auch andere tuberkulöse Erkrankungen, die an fast allen menschlichen Organen auftreten können; leider ist aber die Lungen-tuberkulose die am häufigsten beobachtete und gefährteste tuberkulöse Erkrankung. Und hier ist es vielleicht deswegen besonders arg, weil viel mehr Leute an dieser heimtückischen Krankheit leiden, als man gemeinhin annimmt. Dafür gibt es verschiedene Ursachen. Alle öffentlichen Unterhaltungsstätten sind überfüllt, da sich bei der Jugend ein gesteigertes Vergnügungsbedürfnis zeigt, weil sie während der langen Kriegsjahre um soviel Vergnügungen betrogen wurde. In diesen Lokalen herrscht naturgemäß immer „dicke Luft“, wobei durch den nahen Kontakt (Tanzen) mit vielen, auch von auswärts kommenden Menschen die Ansteckungsgefahr bedeutend größer ist. Meist sind die Lungen oder überhaupt der ganze Körper nicht mehr so widerstandsfähig, da die Kräfte reserven des Körpers infolge der nun schon jahrelangen, mangelnden Ernährung langsam, aber sicher dahinschwanden; dazu trugen bei den Heimkehrern die harten Strapazen des vergangenen Krieges ebenfalls wesentlich bei. So nehmen dann die Tuberkulose-Erkrankungen oft einen umso schnelleren Verlauf, die meist zum Tode führen. Wo Fälle von Lungentuberkulose bekannt sind, wird natürlich die Tuberkulose-Überwachung regelmäßig durchgeführt. Auch wenn neue Fälle auftreten, werden die Personen der ganzen Umgebung, die in Berührung mit dem Erkrankten kamen,

zur Durchleuchtung vorgeladen, um ja keine neuen Krankheitsherde aufkommen zu lassen. Diese Durchleuchtungen finden jeden zweiten Donnerstag statt, und es kann sich jeder, der befürchtet, an Tbc. erkrankt zu sein, der fachärztlichen Untersuchung kostenlos unterziehen. Leider wird den Vorladungen nicht immer Folge geleistet; dies bedeutet allerdings eine grobe Rücksichtslosigkeit gegenüber den noch gesunden Mitmenschen, die am nächsten Tage schon angesteckt sein können! Im allgemeinen herrscht bei diesen Durchleuchtungen aber ein ziemlicher Andrang und ein rundes Hundert unterzieht sich jedes Mal dieser vorsorglichen Maßnahme. Wie kürzlich bekannt wurde, ist das großzügige Projekt einer Lungenheilstätte in Hochsferfaus leider aus „unerklärlichen Gründen“ fallen gelassen worden; Gott sei Dank ist im modern eingerichteten Krankenhaus Zams eine Isolierabteilung, wohin Schwer-Tuberkulosefranke eingewiesen werden können. Auch in der Überwachung der Tbc.-Kranken und in der Feststellung von frischen Lungenerkrankungen leistet die Ärzteschaft dieses Spitals der Tbc.-Fürsorgestelle Landeck wertvolle Dienste. Als weiterer Grund der Ausbreitung dieser Pest sei hier auch nicht die akute Wohnungsnot vergessen, die derzeit wohl vor schier unüberwindbaren Hindernissen steht!

Das Kapitel Geschlechtskrankheiten ist ziemlich heikel zu behandeln. Auch hier gibt es bedeutend mehr Erkrankungen, als der gewöhnliche Bürger und selbst der Arzt wissen. Denn diese Krankheiten werden meist nicht innerhalb des Bezirkes behandelt, sondern im Interesse der Geheimhaltung fahren die Patienten meist in die Landeshauptstadt. Kurz nach dem Kriege war ein momentanes Ansteigen der Geschlechtskrankheiten, verursacht durch Flüchtlinge und Ausländer, bei uns festzustellen; es kann aber zur Beruhigung gesagt werden, daß der schlimmste Punkt bei uns wohl als überwunden gelten dürfte.

Eine besondere Wichtigkeit kommt der Säuglingsfürsorge zu. Das Gesundheitsamt Landeck unterhält drei Fürsorgeschwestern für den Bezirk: Landeck und Umgebung, Stanger- und Paznauntal und Oberes Inntal. Neben den Säuglingen und deren Müttern werden auch die Kinder mit Geburtsfehlern (taube, verkrüppelte und geisteschwache Kinder) betreut. Bei den Säuglingen liegt hier die große Gefahr in der Rachitis, der gefährlichsten „englischen Krankheit“. Man sollte es nicht glauben, wieviele Kinder in unserer Gegend, und dies besonders auch in den Landgemeinden, rachitisch sind! Und warum? Die Fürsorgerinnen wissen davon ein Lied zu singen! Weil heutzutage die meisten Mütter leider zu bequem sind, ihr Kind selbst zu stillen! Oft ist natürlich eine gewisse körperliche Schwäche der Mütter daran schuld, aber meistens ist es die unzureichende Ernährung, die der arme kleine Erdenbürger erhält, und

gerade die Bauernkinder verfallen heute dieser Krankheit, die den Kindern im späteren Leben oft unvorstellbar große Nachteile einbringt. Weiters hüten sich die Mütter ängstlich, den Säugling an Licht, Luft und Sonne zu bringen, aus einer unbegründeten Angst vor Erkältungskrankheiten. Im allgemeinen wird die Säuglingsfürsorge aber ziemlich stark in Anspruch genommen, besonders in Landeck zielt jeden Montagnachmittag eine große „Volkswagenparade“ die Schrofensteinstraße.

Was die anderen Kinderinfektionskrankheiten betrifft, so ist hier ein erfreulicher Rückgang zu verzeichnen. Seit der Einführung der Diphtherie-Scharlach-Schukimpfung sind diese Erkrankungen wesentlich geringer: Heute gibt es jährlich noch ca. 50-80 Diphtheriefälle gegenüber rund 300 in den Jahren 1941 und 1942. Auch das drohende Gespenst der Kinderlähmung scheint unserer Gegend den Rücken gefehrt zu haben; letztes Jahr waren wohl mehrere Fälle bei uns, davon verlief jedoch nur einer tödlich. Die Gefahr für diese Krankheit ist in den trockenen Jahren allerdings höher, weshalb ein neuerliches Aufblühen dieser Erkrankung auch 1948 im Bereich der Möglichkeit liegt.

Abschließend kann gesagt werden, daß der Gesundheitszustand der Bevölkerung in unserem Bezirke auf dem Lande als gut, in den größeren Orten nur als befriedigend zu bezeichnen ist. Allerdings muß der gesundheitliche Zustand der Kinder in einigen, dichter bevölkerten Gemeinden als leider nicht zufriedenstellend bezeichnet werden. Hierunter fallen die Fälle von Unterernährung, die man besonders bei Schulkindern bzw. bei Kindern im Entwicklungsalter beobachten kann. Nur einwandfreie und genügende Ernährung und bessere Wohnverhältnisse können diesem Uebelstande Abhilfe verschaffen. S. Weber



Blick von Schrofenstein

Schon wieder Besuch einer Schweizer Musikkapelle in Landeck

Auf Grund einer mehr privaten Einladung hatte sich für den letzten Sonntag die Musikgesellschaft von Ardez (Samnaun) zu einem Tagesbesuche in Landeck angefahrt. Aber nicht nur diese Musikkapelle, sondern noch bald dreimal soviel Gäste aus dem gleichen Schweizer Orte wurden um halb 12 Uhr mittags beim „Schwarzen Adler“ von der schon einige Zeit zum Empfangе bereitstehenden Landecker Stadtmusik mit einem schneidigen Marsche begrüßt; nicht genug, man erfuhr, daß rund 400 Personen mitfahren hatten wollen, wegen Omnibusmangel aber zurückbleiben hatten müssen! Gleich nach ihrem Eintreffen wartete auch die Ardezer Musikkapelle mit einigen flotten Weisen auf, wobei uns gleich die andersartige Zusammensetzung ihres Klangkörpers auffiel: Keine Holzinstrumente und kein Schlagwerk. Unter ihrem jungen Kapellmeister, der diese Kapelle seit erst kurzer Zeit wieder zusammengebracht hatte, spielte sie dann vor dem Mittagessen noch mit unseren Musikanten zusammen beim „Löwen“ auf und erntete verdienten Beifall. Nachmittags gings dann in gemeinsamem Konzert im Garten des „Schrufenstein“ weiter, wo alle Gäste aufs beste bewirtet werden konnten. Leider verliefen diese kurzen Stunden wie im Fluge und abends hieß es dann wieder, ans Abschiednehmen zu denken. Wieder konzertierten beide Kapellen abwechselnd auf dem Postplatze und unter den Klängen eines flotten Abschiedsmarsches schieden die von unserer Stadt beglücktesten Gäste mit fröhlichen Zurufen. Wie üblich,

wurde auch die Landecker Musik zu einem Gegenbesuche nach Ardez eingeladen; der Zeitpunkt dafür kann derzeit aber noch nicht festgesetzt werden, da die Landecker in diesem Sommer noch andere Verpflichtungen zu erfüllen haben.

So hatte die Landecker Musikkapelle wieder einen strengen Tag, denn schon vormittags hatte sie zum Ein- und Auszuge der Landecker Erstkommunikanten gespielt; nebenbei kamen die Erstkommunikanten beim „Schrufenstein“ zu einem unerwarteten kleinen Volksfeste, was für sie sicher eine willkommene Verschönerung ihres großen Tages bedeutete, soviel man an ihren vergnügten Mienen ablesen konnte . . .

Der diesjährige Pfingstmarkt in Landeck

stand im Zeichen eines ziemlich hohen Auftriebes, allerdings meist nur mittelmäßigen Großviehs. So wurden aufgetrieben 315 Stück, davon 170 Kühe, 78 Kinder, 27 Ochsen, 34 Stück Jungvieh, 6 Pferde, sowie noch etwas Kleinvieh (ca 30 Schafe, Ziegen); das Angebot an Schweinen war diesmal beträchtlich. Der Handel selber wickelte sich hauptsächlich im Bauernhandel ab, überdies waren nur wenige auswärtige Käufer erschienen. Verkauft wurde im ganzen ungefähr ein Viertel des aufgetriebenen Viehs, wobei über den Bezirk Landeck hinaus nur 25 Stück Vieh gingen, hauptsächlich nach Imst und ganz wenig ins Unterinntal. Dies erklärt sich aus der diesmal nicht besonders hohen Qualität des angebotenen Viehs, da der größte Teil davon nur mittelmäßig war und besonders wegen der großen Futternot zum Markte kam; allerdings waren auch einige sehr schöne, erstklassige Stücke zu sehen, die gut abgingen, wenn die Verkaufspreise gegenüber den letzten Märkten in der Umgebung bedeutend nachgelassen haben. Auffallend war bei diesem Markte auch das große Angebot an landwirtschaftlichen Artikeln, deren Preise aber in keinem Einklange zu den erzielten Viehverkaufspreisen standen. Auf dem angeschlossenen Krämermarkt gab es wie üblich die bekannten Jahrmärtsartikel zu beträchtlich überhöhten Preisen; der Besuch war zwar stark, die Kauflust im allgemeinen aber nicht besonders groß, eine deutliche Erscheinung der aktuellen Geldknappheit.

Bekennnistag der kath. Jugend. Wie in ganz Tirol hielt auch die katholische Jugend des Bezirkes Landeck in den Dekanatsbereichen Jams und Prutz am vergangenen Sonntag einen großen Bekennnistag ab. In Jams versammelten sich gegen 1300 Jugendliche beider Geschlechter mit Bannern und Fahnen beim Widum und zogen dann in die Pfarrkirche, wo Kooperator Löcker von Jams die Festansprache hielt. Anschließend war eine kurze Bekennnistagsfeier, die unter dem Motto: „Wach auf, du junge Christenheit!“ stand. Nach derselben bewegte sich der große Zug der Teilnehmer geschlossen in den Hof des Krankenhauses Jams, wo Laienspieler aus Landeck (in den Hauptrollen Hubert und Sophie Krizmer) Kendl's Stück „Der Schuldner“ äußerst wirkungsvoll zur Aufführung brachten. — Auch in Kaltenbrunn fanden sich über 1000 Jugendliche zur Bekennnistagsfeier des Dekanats Prutz ein, wobei Prutzer Laienspieler das „Ophorus-Spiel“ aufführten und Dekan Staud von Prutz die Festpredigt hielt.

Vom Verschönerungsverein Landeck. Noch ist es nicht lange her, daß im Gemeinderat dem Verschönerungsverein ein Zuschuß zur Beschaffung von Ruhebänken gewährt wurde und inzwischen ist schon allenthalben zur Verschönerung unseres Stadtbildes geschehen.

Polizei-Inspektor i. P. Karl Marth hat mit zwei Pensionisten bereits Ersprießliches auf diesem Gebiete geleistet. So wurde der bekannte Nislpark wieder einwandfrei instandgesetzt, weiters die Holzbrücke am Lögweg wiederhergestellt und zur Zeit wird an der Beseitigung des Abfallhaufens bei der Conti gearbeitet. Dauernd finden Begehungen zur Festlegung des Aufstellungsplatzes der Ruhebänke statt und im Nislpark und Schloßwald wurden diese Plätze bereits festgelegt. Man wird also schon bald bei einem Spaziergange sich wieder auf einladenden Bänken ausruhen können, ohne die Befürchtung haben zu müssen, mitsamt der Bank umzufallen, wie dies bisher leider oft der Fall war. Gleichzeitig aber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß vor allem die Schuljugend die kaum geschaffenen Verschönerungen nächstlicher Weise nicht wieder zerstört, denn dieselben kosten verhältnismäßig doch nicht wenig Geld!

Spritzenweihe in Tobadill. Unter großer Teilnahme der Tobadiller Bevölkerung wurde am Sonntag die neue Motor-Feuerspritze eingeweiht. Um 9 Uhr fand ein Festgottesdienst statt und nachher erfolgte die Spritzenweihe durch den Pfarrer von Tobadill, der auch die Festansprache hielt. Anschließend daran sprach noch der Feuerwehr-Bezirksinspektor Kofler aus Prutz zu den Feuerwehrmännern. Die freiwillige Ortsfeuerwehr Tobadill besteht derzeit aus circa 30 Männern, die erst kürzlich wieder straff zusammengefaßt wurden und auch einen ansehnlichen Nachwuchs in der Dorfjugend aufweisen. Mittags um 1 Uhr wurde die neue Spritze, die vom Landesverband gegen Bezahlung aus Mitteln der Tobadiller Feuerwehr und der Gemeinde Pians geliefert wurde, bei einer netten Schauübung erprobt und ihre Zuverlässigkeit vor Augen geführt. Nach der Vorführung, welcher die Bevölkerung mit größtem Interesse gefolgt war, vereinte ein gemütliches Beisammensein Feuerwehrmänner u. Zuschauer beim „Löschchen“ im „Riffelblick“.

Aus **Schönwies** wird berichtet:

Gefallenen-Ehrung und Ehrenbürger-Ernennung. Am Pfingstmontag feierte die hiesige Bevölkerung feierlich die Heimkehr aller aus dem letzten Kriege glücklich zurückgekehrten Soldaten der Gemeinde und in ergreifender Weise ein Gedenken an alle Gefallenen beider Weltkriege. Sachlehrer Emil Friedl hob in seiner Rede besonders den Willen der Heimkehrer zum Aufbau und Frieden hervor. Dieser Friede wurde in den letzten Kriegstagen auch von der Schönwieser Bevölkerung hart ersehnt, als in Dorf und Umgebung überall Granaten einschlugen und die Wehrmacht zur Übergabe zwangen. Auch der vielen Gefallenen und Vermissten der Gemeinde gedachte der Redner in herzlichen Worten. Mit Gedichten und wohlklingenden Weisen der Musikkapelle fand die Ehrung einen erhebenden Abschluß. - Anschließend wurde der langjährige und hochverdiente Gemeindefekretär Albert Lenz für seine unermüdliche Tätigkeit zum Ehrenbürger von Schönwies ernannt. Bürgermeister Venier betonte in seiner Ansprache den großen Dank der Schönwieser an ihren alten Gemeindefekretär, insbesondere der Heimkehrer, denen er im Kriege durch seine gut durchdachten Gesuche Urlaub, notwendige UK-Stellung oder gar Rückkehr in die Heimat ermöglicht hatte. Aus einer alten Bauernfamilie aus Strengen stammend, hatte sich Lenz 1912 im B. B.-Dienst in Schönwies niedergelassen u. war lange Fahrtdienstleiter, bis ihn die Gemeindeväter auf den verantwortungsvollen Posten des Gemeindefekretärs beriefen, den er 17 Jahre lang bekleidete.

Mit dem Ausdrucke des Dankes und einer Spende der Bevölkerung überreichte ihm der Bürgermeister die von der Zämfert Kunstmalerin Maria Gstrein kunstvoll gearbeitete Ehrenbürger-Urkunde und wünschte ihm noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens. Auch Pfarrer Lacher dankte im Namen der Pfarrgemeinde. Auch dieser Feier gaben Gedichte und Weisen der Musikkapelle einen schmucken Rahmen.

40 Jahre Storchentante. Kürzlich konnte Maria Raggl in voller geistiger und körperlicher Frische ihr 40-jähriges Jubiläum als Hebamme im Kreise der nächsten Verwandten und Bekannten feiern. Die Bevölkerung und Gemeinde von Schönwies dankt ihrer alten „Moidl“ auf diesem Wege für ihre langjährige, aufopfernde und mühevollen Tätigkeit und wünscht ihr nach dem Ausscheiden aus dem Hebammendienste noch viele Jahre wohlverdienter Ruhe. G. Bl.

Verkehrsunterbrechung im Raunertal. Am 19. Mai fuhr ein Frächter aus Ried mit einem schwerbeladenen Lastkraftwagen aus dem Raunertal. Als er über die untere Brücke in der sog. „Kaltenbrunner-Raich“ fuhr, brach der Bodenbelag der Brücke durch und der Lastwagen konnte erst nach Herbeiholung einer Zugmaschine von der Brücke freigemacht werden. Wie nachträglich festgestellt wurde, hat nicht nur der Brückenbelag, sondern auch die Verbindungs konstruktion zwischen den Brückenträgern Schäden erlitten. Ein ungehinderter Verkehr dürfte erst nach Tagen wieder möglich sein. Von dieser Verkehrsunterbrechung wird auch die Postautolinie Landeck-Feuchten betroffen, was vor allem von den Bewohnern des inneren Raunertales als schwere Behinderung empfunden wird. Wir möchten noch erinnern, daß die beiden Brücken in der „Kaltenbrunner-Raich“ im Jahre 1938 im Zuge der teilweisen Umlegung der Straße auf das linke Jaggenbachufer unter Leitung einer Innsbrucker Firma errichtet wurden. Die Straßenumlegung wurde damals durch einen großen Erdsturz unterhalb Kaltenbrunn notwendig, der eine beträchtliche Strecke der alten Straße verschüttete und zerstörte. Die beiden Brücken wurden aus Fichtenholz erstellt und von den insgesamt vier Brückenköpfen leider nur einer in Beton ausgeführt. Allgemein wird auch bedauert, daß die Brücken nicht überdacht wurden. Man muß aber bedenken, daß sie und der Straßenteil auf dem linken Bachufer damals nur als provisorisch gedacht waren, da man plante, die verschüttete Straße wieder an der alten Stelle neu zu errichten. So gab die Innsbrucker Firma auch nur für 10 Jahre eine Garantie bei Normalbelastung der beiden Brücken. Es kamen jedoch Kriegs- und Nachkriegszeit dazwischen und der nur vorläufig gedachte Zustand wurde ein dauernder. Früher oder später wird es sich aber entscheiden, ob die Straße der alten Trasse von vor 1938 folgen soll, oder die Umlegung über die beiden Brücken nun beibehalten wird. Letzteres würde dann wohl eine teilweise oder gänzliche Neuerstellung der Brücken und des dazwischen liegenden Wegstückes notwendig machen.

Standesfälle in Landeck. Es wurden geboren am 15. Mai eine Adelheid Regine dem Mittelschulprofessor Alois Andreas Unterberger und der Auguste Eva Ruth geb. Kobialka, Landeck, Butschweg 8; am 24. Mai ein Franz Alois dem Hilfsarbeiter Anton Hofert und der Johanna Irma geb. Laska, Landeck, Lögweg 6. — Es heirateten am 20. Mai der Tischlergehilfe Rupert Voppichler, Zams, Siedlung 2, und die Textilarbeiterin Maria Ferrari, Landeck, Bruggfeldst. 12.

Standesfälle in Zams. Geboren wurden am 9. Mai eine Brigitta dem Hilfsarbeiter Franz Kopp und der Anna Gertrud geb. Marzinzik, Imsterberg 39; am 10. 5. ein Hubert dem Versich.-Inspektor Rupert Solderer und der Josefina geb. Krizmer, Stanz 54; eine Maria Luise dem Angestellten Franz Greil u. der Anna geb. Eiterer, Serfaus 45; am 11. Mai ein Rudolf Josef dem Bauer Jos. Marth u. der Agnes geb. Knabl, Niedergallmigg 37; ein Alfred Hermann dem B. B. Elektriker Gustav Matt und der Anna Katharina geb. Zangerl, Gfirsch, Personalhaus; am 12. Mai eine Heidelinde Irma dem Hilfsarbeiter Jakob Luchetta und der Antonia geb. Pessatti, Landeck, Lötzweg 11; ein Johann Nepomuk dem Postamtsleiter Gustav Blaschegg und der Theresia geb. Lenz, Schönwies 142; am 14. Mai eine Margit dem B. B. Angestellten Adolf Plattner und der Marthia geb. Kaltenbrunner, Zams 12. - Es heirateten am 24. Mai der B. B. Bedienstete Josef Siegele, Zams 16, u. die Haus-tochter Stephanie Amalia Zangerl, Zams 52. - Es starb am 16. Mai die Ordensschwester Rosina Gruber, Mutterhaus Zams, 53 Jahre alt.

Unfälle. Am Pfingstmontag spielte das 7-jährige Schulkind Sieglinde Höllriegl aus Perjen auf dem Müllab-lagerungsplatz am Lötzspitz und brach dabei ziemlich tief ein. Da diese Abfallhaufen unter der Oberfläche immer glühen, zog sich das Kind ziemlich schwere Verbrennungen an den Beinen bis zu den Knien zu, sodass es nach Zams transportiert werden musste. - Am 25. Mai brach der bei einer Landecker Baufirma beschäftigte 44-jährige Wilhelm Würfel vom Zamsberg auf dem Postplatz in Landeck infolge eines momentanen Schwächeanfalles bewusstlos zusammen; auf der Landecker Rettung wurde ihm erste Hilfe zuteil. - Das seit einiger Zeit abgängige 7-jährige Schulkind Helga Wegleiter aus Brügggen wurde nun auf einer Sandinsel zwischen Imst und Mils tot aufgefunden. Mit sehr starker Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß das Kind beim Contisieg abgerutscht ist, in den Inn fiel und von diesem fortgerissen wurde. Allerdings muß es an irgendeiner Flussbiegung hängengeblieben und vom höher gehenden Inn wieder fortgeschwemmt worden sein, da es sonst viel weiter flussabwärts getrieben worden wäre. Der gerichtliche Obduktionsbefund stellte einwandfrei Er-trinkungstod fest.

50. Wiegenfest. Am 26. Mai vollendete der Direktor der Spar- u. Vorschusskasse Landeck, Ernst Salzburger, sein 50. Lebensjahr. Aus diesem Grunde war er Gegenstand zahlreicher Ehrungen seitens der Vorstehung, Angestellten und Klienten der Sparkasse sowie seiner zahlreichen Freunde und Bekannten. Auch wir schließen uns den Gratulanten gerne und herzlich an!

Rumausgabe im Bezirk Landeck

Der auf die Zulagekarten für Angestellte (Abschnitt 266) und für Arbeiter (366) der 40. Zut.-Periode aufgerufene Rum ($\frac{1}{4}$ l) gelangt im Bezirke bei folgenden Einzelhändlern zur Ausgabe:

Landeck: Heinrich Huber, Jos. Hamerl, Arbeiter-Konsum, Alois Schwarz, Rosa Schwendinger, Hulda Fritz, Ernst Zangerl; Zams: Ed. Grissemann und Alex Mungenast; Schönwies: St. Moser; Gfisch: Jos. Schmid; Prutz und Jagen: Johann Sailer, Prutz; Rauns, Raunerberg und Raunertal: Alois Auer, Rauns; Ried und Fendels: St. Patscheider, Ried; Lösens: Alois Plangger; Pfunds und Spis: Anton Köhle, Frieda Plangger; Clauders: Wassermann; Fiß und Serfaus: Berta Lenz,

Serfaus; Ladis: Fini Hasela; Pians: Oswald Wille; Gfirsch: Anton Matt; Strengen: Monika Hauweis; St. Anton: Alois Stanzl, Maria Scherer; See: Oskar Gstrein; Kappl: Jos. Siegele; Ischgl: Math. Kurz; Galtür: Heint. Lorenz; Grins: Nikolaus Senn; Stanz: Joh. Regensburger; Pettneu: Rosa Gröber.

Die Zuteilung des Rums erfolgt im Rahmen der Erzeugung. Die aufgerufenen Abschnitte sind noch in der 41. Zut.-Periode gültig. Nach Möglichkeit ist der Rum in der Wohngemeinde des Bezugsberechtigten zu beziehen. Die Verteiler haben die auf Rum lautenden Abschnitte aufzukleben und mit den übrigen Bedarfsnachweisen aus der 41. Zut.-Periode dem Bezirks-Ernährungsamt B zur Abrechnung vorzulegen.

Stadtgemeindeamt Landeck

Bodenbenutzungserhebung 1948. Alle Betriebsinhaber mit einer selbstbewirtschafteten Fläche von über $\frac{1}{2}$ ha, die an den vorgeesehenen Tagen zur Ausfüllung des Betriebsbogens nicht beim Gemeindeamt erschienen sind, werden ersucht, den inzwischen zugestellten Bogen selbst oder im Gemeindeamte auszufüllen. - Ebenso haben alle Kleinstbetriebe (auch Nichtlandwirte) mit einer selbstbewirtschafteten Gesamtfläche unter $\frac{1}{2}$ ha ihre Anbauflächen an Kartoffeln oder Mais im Aus-masse von mindestens 200 m² direkt beim Gemeinde-amte anzugeben. H

Schweinezählung. Am Donnerstag, den 3. Juni 1948, findet auf Anordnung des BM. für Land- und Forstwirtschaft eine Schweinezählung statt. Alle, die Schweine halten, sind verpflichtet, bei dieser Erhebung den Zählern die Besichtigung der Ställe und Örtlichkeiten, in denen Schweine gehalten oder gehalten werden können, zu gestatten und die erforderlichen Angaben zu machen. Wer falsche oder unvollständige Angaben macht, hat eine strenge Bestrafung zu gewärtigen. Am Tage der Zählung muß in jeder Haushaltung, die Schweine hält, eine Person anwesend sein, die dem Zähler die erforderlichen Auskünfte erteilen kann. Hat an diesem Tage kein Zähler vorgespochen, ist der Schweinebesitzer verpflichtet, am nächsten Tag selbst oder durch einen Stellvertreter beim Gemeindeamt seinen Bestand an Schweinen anzugeben. H

Gefunden wurde ein Schlüsselbund. Fr

Der Bürgerm.: St. Zechner e. h.

Osterr. Rotes Kreuz, Bezirksstelle Landeck

Spendenausgaben. Kleine Restbestände an Mädchenkleidern und Rockerln, sowie Knabenhemden gelangen zur Verteilung an Bedürftige, die bisher noch keine Spende erhalten haben. Ausgabe der Gesuche am Dienstag, den 3. Juni ab 8 Uhr früh.

Die Ausgabe des **Lebertrans** an Kinder von 6 Monaten bis zu 6 Jahren erfolgt ab sofort ohne ärztl. Rezept und zwar 200 Gramm pro Kind. Keine Glaschen u. Haushaltspapier mitbringen. Ausgabe jeden Dienstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr. Ludwig

Rollektivvertrag. Ab 1. Mai 1948 ist der Kollektivvertrag der Arbeiter in der Holzindustrie und des Holzverarbeitenden Gewerbes in Kraft getreten. Auskünfte über die verschiedenen Bestimmungen, wie Entgelt im Krankheitsfalle, Urlaub und Löhne, erteilt jederzeit die Ortsgruppe der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter oder die Außenstelle Landeck der Arbeiterkammer, Kino-gebäude. Ackermann

SPORT

Unglückliche Landecker Partie in Kufstein

Daß der AISV. in der Festungsstadt die Punkte wohl verlieren würde, war vorauszusehen, aber die hohe 2:7 (1:4)-Niederlage kam doch etwas überraschend! Und doch ist sie nicht so hoch, wenn man bedenkt, daß Landeck mit ziemlich geschwächter Aufstellung antrat und von den 7 Toren drei verwandelte Elfmeter waren, die wegen meist unbeabsichtigter Hands verhängt wurden. Überall wird jedoch der ungebrochene Kampfgeist der Landecker hervorgehoben, die das oft unfaire Spiel der Platzherren nicht mit gleicher Münze erwiderten; auch könnte keinem Spieler ein besonderer Vorwurf gemacht werden. - Am Sonntag hat der AISV. in Innsbruck Gelegenheit, seine Kufsteiner Schluppe gegen FC. Wacker auszugleichen; überdies soll unser Verein in stark veränderter und verstärkter Aufstellung antreten.

Jams hat sich den B-Meistertitel endgültig erkämpft!

Beim sonntägigen Meisterschaftsspiele gegen Silz sah es lange nicht danach aus, daß Jams als Sieger den Platz verlassen würde, aber wenn die Silzter Stürmer ihre sicheren Chancen nicht zu verwerten verstanden, gebührt ihnen auch kein Sieg. Überdies verfügten die Gäste über einen fabelhaften Torhüter, der viele gefährliche Jamser Bälle meisterte. Und doch konnten die Jamser nach der Pause zu ihren verdienten Erfolgen kommen; nach Wechner war es wieder der unverwundliche Jangel Adi, der mit unhaltbarem Schusse den Sieg sicherstellte. Mit diesem 2:1 (0:1)-Sieg steht Jams nun uneinholbar an der Spitze der B-Klasse Oberinntal und hat damit dem Herbstmeister Telfs den Rang endgültig abgelassen. Wir Oberländer Sportfreunde beglückwünschen den SV. Jams u. besonders dessen unermüdlige Akteure zu diesem schönen Erfolg aufs herzlichste!

Ein langersehnter Lichtblick im Landecker Handball

In einer neuen Aufstellung konnten die Landecker Handballer am Sonntag gegen eine kombinierte JAC.-lf 11:2 (5:2) verdient siegreich bleiben. Besonders in der zweiten Teilzeit hatten die Gäste gar nichts mehr zu bestellen; bei den Landeckern gefielen vor allem Burtischer im Tor und Lehner als Mittelläufer (7 Tore!).



Aus der Landwirtschaft

Chemie und Landwirtschaft in den USA.

Die Chemie hat bereits für die Landwirtschaft eine große Bedeutung bekommen. Man denke nur an die Kunstdüngung, die eine wesentliche Produktionssteigerung mit sich brachte. Nordamerika, das in Bezug auf Forschung auf fast allen Gebieten an hervorragender Stelle steht, ist an einer weiteren Ausnützung der Chemie für die Landwirtschaft nicht nur sehr interessiert, sondern auch sehr fortschrittlich. Wie der Zeitschrift „America Illustrated“ entnommen werden kann, hat Amerika bereits eine Reihe von verschiedenen neuen landwirtschaftlichen Chemikalien, die unter anderem folgenden Zwecken dienen: Die einen vernichten das Unkraut, die andern verhüten, daß Äpfel vom Baume fallen, bevor sie reif sind, wieder andere dienen der Vernich-

ung von Insekten, dann solche, die verhindern, daß gelagerte Knollen keimen, gewisse haben sogar die Wirkung, daß Pflanzen, die sonst aus Ablegern nur schwer gezüchtet werden können, starke Wurzeln haben. Vor allem wird die Bedeutung eines Unkrautvertilgers hervorgehoben, der als 2,4-Dichlorphenyloxyessigsäure = 2,4-D bezeichnet wird. Mit Vorliebe wird dieses 2,4-D in Amerika angewendet, um Unkraut auf Weiden zu vernichten, nachdem durch Versuche festgestellt worden ist, daß es für Weidetiere unschädlich ist. Welche Bedeutung ein solches Mittel gerade für unsere ausgedehnte Weidewirtschaft hätte, läßt sich denken, wenn man nur unsere Almen ins Auge faßt, von denen nach entsprechender Unkrautvertilgung zum Teil um die Hälfte Vieh mehr gesömmert werden könnte.

Versuche, die auf einem Maisfeld angestellt wurden, ergaben, daß das 2,4-D die weichen, keimenden Unkrautsamen tötete und das wuchernde Unkraut so eindämmte, daß man das Feld während der Reifezeit nicht zu betreten brauchte. Für manche Bäuerin, die mit der Fäthau wochenlang unter den heißen Strahlen der Sonne das Unkraut auf den Äckern entfernen muß, wäre so ein Mittel gerade geeignet, um ihr einerseits eine lästige Arbeit zu ersparen und ihr andererseits für andere wichtigere Arbeiten durch eine derartige Arbeitsverkürzung kostbare Zeit zu gewinnen. Dr. Alois Moritz

Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck — Genehmigt mit Bescheid vom 7. 12. 1945

Abzugeben: 2 Zimmer- oder Balkontüren mit Fenster und Mittelsprosse, 110 x 200, mit Futterstock und Verkleidungen, neu, à S 200.— **1 moderne Geschäfts- od. Haustüre** mit 4 liegenden Lichten, 112 x 200, Pfostenstockmaß 130, komplett mit Schloß, neu S 500.— **1 moderne große Geschäftsstellage**, für Gemischtwarengeschäft gut geeignet, gut erhalten, weiß lackiert.

LENFELD - LANDECK - TELEFON 437

Achtung!

Achtung!

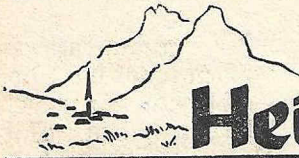
„Zirkus SAFORTE“

gastiert ab Samstag, 29. 5. bis Mittwoch, 2. 6. 48 in Landeck (JKO-Lagersportplatz) mit seinem erstklassigen Zirkusprogramm sowie internationalen **Damenboxkämpfen** (vertreten durch verschiedene Länder)

Vorstellungen:

Sonntag und Mittwoch um 15⁰⁰ u. 20³⁰ Uhr
sonst jeweils um 20³⁰ Uhr

Bei jeder Witterung (gutgedecktes Zelt)



Heimatkunde

Etwas vom Almwesen des Paznauntales

Don Dr. Alois Morik

Die beste und schönste Alm des Paznauntales ist die Simbertalm im Simbertal, das sich von Ischgl aus gegen die Schweizergrenze hinzieht. Im folgenden wird diese Alm näher beschrieben und zwar auf der Grundlage eines Vertrages, der von den Alminhabern im Jahre 1802 geschlossen wurde und sich auf ältere Verträge aus den Jahren 1610, 1627 und 1775 stützt. Der Vertrag sollte einerseits den Vorsteher der Alm, den sogenannten Bergmeister, über die verschiedenen Almrechte genau in Kenntnis setzen und andererseits durch die genaue Beschreibung der Weiden deren Vermehrung oder Verminderung unmöglich machen.

Die Simbergaltalm bildet den hinteren Teil des Tales und besteht aus zwei Teilen, dem österreichischen, der Eigentum der Gemeinde Ischgl ist, und dem schweizerischen. Letzterer ist der bessere und die Ischglener sagen nicht umsonst: „Miar hoba d'Sta (die Steine) und 's guat Wosser und d'Schweizer hoba d'Wad (die Weide)“. Der österreichische Teil zerfällt in 424 Weiderechte, d. h. es können 424 Stück Großvieh aufgetrieben werden. Sie sind auf verschiedene Bauern aufgeteilt und bilden ein Kapital der betreffenden Bauern. Vor etwa 30 Jahren hatte ein Weiderecht den Wert von S 1000 bis 1200.

Die Alm kann mit dem schweizerischen Anteil 800 bis 900 Stück füttern. Seit dem Aufstieg der Haslinger Pferdezucht ging diese Zahl jedoch zurück und in den letzten Jahren wurden sogar gegen 100 Pferde aufgetrieben, so daß nur mehr etwa 550 bis 650 Stück anderes Vieh aufgeschlagen werden können. Nach der Meinung zahlreicher Bauern ist eine so große Zahl von Pferden für die Alm und das andere Vieh von großem Nachteil, weil sie einerseits noch einmal so viel fressen und andererseits den Boden durch das viele Herumläufen arg hernehmen. Laut eines Vertrages vom Jahre 1775 soll der österreichische Teil der Simbertalm mit seinen 424 Weiden durch „vielfältige Wassergüsse, Schneelähen und Mühren“ in einen solchen Zustand versetzt worden sein, daß um ein Viertel, also um 109 Stück weniger aufgetrieben werden konnte, wobei zu bedenken ist, daß der schweizerische Anteil nicht mitgerechnet ist, weil dieser damals von den Schweizern selbst besetzt wurde. Nun wird im gleichen Vertrag bemerkt, daß mit der Gemeinde Remüs im Unterengadin auf 11 Jahre ein Pachtvertrag abgeschlossen wurde, so daß diese Alm wieder mit 424

Stück besetzt werden konnte. Damals war also die Alm lange nicht so stark besetzt wie heute. Die Schweizer haben sie nun schon lange ununterbrochen an die Ischglener verpachtet, da infolge der schlechten Wegverhältnisse der Viehtrieb über das Joch schwer möglich ist. Freilich bemühten sich noch andere Gemeinden um diesen Pacht; aber die Ischglener haben da das Zepter in der Hand und würden anderen einfach den Durchtrieb durch das Simbertal verwehren, so daß sie beim Abschluss der Pachtverträge noch immer leichtes Spiel hatten. Es ist nun wohl anzunehmen, daß im Paznaun im 18. Jahrhundert entweder nicht so viel Vieh war wie heute oder daß das Bedürfnis fremder, almaner Gemeinden, in der Simbertalm Vieh aufzuschlagen, nicht so groß war wie derzeit. Diese Verhältnisse beleuchtet ein Beschluß aus dem Jahre 1758, der den Alminhabern der Gemeinde Ischgl verbietet, Vieh und Pferde in die Engadiner Alm aufzuschlagen, wenn in den „hiesigen Almen“ noch Platz vorhanden ist.

(Fortsetzung folgt)

Möbliertes Zimmer

per sofort gesucht

Angebote an die Buchdruckerei Tyrolia, Landeck

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des so tragischen Todes unseres lieben Kindes und Vatis treuem Bergkameraden

Helga Wegleiter

für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderer Dank gilt der Gendarmerie von Landeck, insbesondere Herrn Patzelt, Hiermann für die unermüdliche Suche nach der Vermissten, sowie Herrn Gendarmerie-Inspektor und dem Herrn Schwimm-Meister von Imst für die schwierige Bergung unserer lb. Toten. Besonders danken wir auch der gesamten Lehrer- und Schülerschaft der Volksschule Landeck, insbesondere Frl. Böser und ihrer Klasse, sowie Hochw. Herrn Kooperator Neurer für die schönen Worte am offenen Grabe seiner Schülerin, auch der Direktion und Betriebsleitung der Textil-AG. Landeck für ihr großes Entgegenkommen.

Landeck, im Mai 1948

In tiefer Trauer:

Karl und Maria Wegleiter
und Familie Baumgartner

R. Fimberger

Ruf 513

Rundfunkgeräte

in jeder Preislage!



Neuwertiger, mittl.
Leiterwagen

komplett, event. samt
Fau ch en f a ß (640 l
Inhalt), alles mit
Ölfarbe gestrichen,
zu verkaufen

Auskunft erteilt
Genoner, Jams Nr. 69

Wichtiges über die Pockenschutzimpfung

Da derzeit in unserem Bezirke in allen Gemeinden die Pockenschutzimpfung vorgenommen wurde und wird, sei an dieser Stelle auf einige wichtige Erscheinungen bei derselben hingewiesen, die vom Amtsarzt von Landeck in einem kleinen Merkblatt veröffentlicht wurden.

In jedem Impfbezirk wird jährlich einmal unentgeltlich gegen Pocken geimpft. Die erste Impfung der Kinder muß vor Ablauf des auf das Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, die spätere Impfung (Wiederimpfung) bei Erreichung des 12. Lebensjahres vorgenommen werden.

Nach erfolgreicher Impfung entwickeln sich bei Wiederimpfungen Impfknoten oder Impfbläschen und bei Erstimpfungen Impfpusteln. Die Kinder sollen während dieser Zeit daher mit reiner Wäsche und Kleidung versorgt sein. Das Krankheitsbild, das sich nach der Pockenschutzimpfung entwickelt, soll durch Unsauberkeit nicht noch verstärkt werden. Fiebernde Wiederimpflinge gehören ins Bett, Wiederimpflinge mit Pustelbildung dürfen während einer Zeit von 3 Wochen nach der Impfung nicht zum Turnen und auch nicht zu anderen körperlichen Anstrengungen herangezogen werden. Während des Fiebers ist auch das Baden der Kinder verboten. Jede Berührung der Impfstellen ist vor ihrer völligen Vernarbung zu vermeiden. Die Impfstellen sind sorgfältig vor Beschmutzung, Aufreiben,

Zerkratzen und Stößen zu schützen. Am zweckmäßigsten erscheint da saubere Unterwäsche, z. B. reines, nicht wollenes Hemd mit langen Hemdärmeln. Ein Verband der Impfstelle ist nur bei auftretender Komplikation erforderlich. Bei Beschmutzung der Impfstelle soll der Schmutz mit angefeuchteter Watte abgetupft werden; die Watte ist hierauf sofort zu vernichten. Das Abwischen der Impfstelle mit Schwämmen, Waschlappen oder Handtüchern ist unangebracht. Auch die nachher auftretenden dunklen Schorfe sollen nicht abgelöst werden, da sie selbst nach gewisser Zeit zur Abstofung kommen. Geimpfte Kinder sollen mit ungeimpften Kindern, die mit Hautausschlägen behaftet sind, nicht gemeinsam spielen und auch nicht im gleichen Bett schlafen. Unregelmäßiger Verlauf der Impfpocken soll dem Impfarzt gemeldet werden; ebenso alle Störungen des regelmäßigen Impsverlaufes und Impfpustelbildungen bei Personen der Umgebung des Impflinges wollen dem zuständigen Arzt bekanntgegeben werden.

Bei der bekanntgemachten Impfnachschau haben sich die Impflinge erneut vorzustellen, soweit nicht aufgetretene Komplikationen dies verhindern. Der anlässlich der Impfnachschau ausgehändigte Impfschein soll von den Eltern sorgfältig verwahrt werden, da er von den Behörden verschiedentlich verlangt werden kann.

(Wegen Platzmangel konnte dieser Artikel nicht schon in unserer letzten Nummer erscheinen.)

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

30. 5. bis 6. 6. 48

Sonntag, 30. Mai innerhalb d. Festoktav - Kommunionsonntag der Jugend - 6 Uhr hl. Messe für Josefa Klimmer und Hirlanda Pfandler, 7 Uhr hl. Messe für Sebastian Bisler, 8 Uhr **Einzug d. hochwürdigsten Bischofs** in d. Kirche, Gemeinschaftsmesse d. Bischofs und **Erteilung der hl. Firmung**, 11 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse

Montag, 31. Mai in d. Festoktav - 6 Uhr Jahresm. f. Aler Wilhelm, 7.15 Uhr hl. Amt f. Verstorb. d. Fam. Haag-Pider, 8 Uhr hl. Messe n. Mg., 20 Uhr feierliche Maiandacht mit Erneuerung der Marienweihe

Dienstag, 1. Juni in der Festoktav - 6 Uhr Jahresm. für Maria u. Anna Pesjal, 7.15 Uhr hl. Messe nach Mg., 8 Uhr hl. Amt für Rudolf Golderer

Mittwoch, 2. Juni in der Festoktav - 6 Uhr hl. Messe für Johanna Raffl, 7.15 Uhr hl. Messe für Postmeister Müller und Angehörige, 8 Uhr Jahresmesse f. Josefa Mair geb. Ferrari

Donnerstag, 3. Juni Oktavtag von Fronleichnam - 6 Uhr Burschl Gemeinschaftsmesse n. Mg., 7.15 Uhr Jahresmesse für Hubert und Franz Gröbner, 8 Uhr hl. Messe für Hedwig und Josef Ladner, 20 Uhr feierliche Herz-Jesu-Andacht und anschließend **nächtliche Anbetung** als Vorbereitung auf das Herz-Jesu-Fest

Freitag, 4. Juni Herz-Jesu-Fest - Sammlung für die Pfarr-Caritas - 6 Uhr hl. Messe für Heinrich Schrott,

7 Uhr hl. Messe für die Mitglieder des Kirchenchores, 8 Uhr hl. Amt für Heinrich Carnot und Einsetzung, 20 Uhr feierliche Herz-Jesu-Andacht

Samstag, 5. Juni Priesteramstag - 6 Uhr hl. Messe für Notburga Straudi, 7.15 Uhr hl. Messe zu G. des hl. Herzens Jesu, 8 Uhr Jahresm. f. O. Reichmayr, 17 Uhr Beichtgeleg., 20 Uhr Rosenkr. u. Beichtgeleg.

Sonntag, 6. Juni Herz-Jesu-Sonntag - Bundesfest des Tiroler Volkes - Kommuniontag d. Pfarrfamilie - 6 Uhr Aussetzung des Höchsten Gutes und hl. Messe für Frau Herm. Dregenser, 7 Uhr hl. Messe f. Joh. u. A. Schneider, 8.30 Uhr feierl. Hochamt u. anshl. Prozession (wie zu Fronleichn.), 11.15 Uhr hl. Messe n. Mg.

Besonderes: Mittwoch Krankenbeichte
Donnerstag Krankenkommunion

Zur Anbetung von Donnerstag auf Freitag:

- 21-22 Uhr: Perfuchsberg
- 22-23 Uhr: Jugend
- 23-24 Uhr: Bruggen
- 24 - 1 Uhr: Perfuchs
- 1 - 2 Uhr: Malferstraße und Jubiläumstraße
- 2 - 3 Uhr: Maifengasse - Marktplatz
- 3 - 4 Uhr: Schulhausplatz - Paschegasse - Schloßweg.
- 4 - 5 Uhr: Fischerstraße - Ulrichstraße
- 5 - 6 Uhr: Die noch übrigen Straßen

Evangelische Gemeinde Landeck

Sonntag, 30. 5. 1948

9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Kindergottesdienst
in der Burschlkirche

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 30. 5. 1948

Dr. Karl Thalner, Andt.
Hofersstr. 4, Landeck
Tel. Nr. 360

4
Damastbettbezüge
zu verkaufen
(S 500.-)

St. Müller,
Zams, Klostersgasse Nr. 41

1/2 PS-Wechselstrommotor
(S 800.-) für 220 Volt, 40 Per., zu verkaufen
Gasthof Müller, Weinstube Landeck, Tel. 481

Iris Gatter, 3-jährig (Rüde), Prachtstier
an Tierliebhaber zu verkaufen
Schwarzer Adler, Zams

Verkaufe Radio,
„Philipp“ 5 Röhren (S 1.500.-)
JKO-Lager, Landeck, Baracke 5, Zi. 8

Starles, sehr frommes Zugpferd, 10 Jahre alt,
(Noriker) zu verkaufen
Franz Patscheider, Ried 45

Gutehaltene **Milch-Zentrifuge** zu verkaufen
(S 550.-) Schönwies 56

4 Angora-Hasen à S 30.-
zu verkaufen.
Hugo Oberhofer, Sautens

Verkaufe guterhaltenen leichten
PFERDE-BRÜCKENWAGEN (S 1.800).
Johann Kathrein, Sif 55

Gutehaltener
Kinderliegewagen zu verkaufen (S 300).
Zu besichtigen Landeck, Maisengasse 22

Suche für die Sommermonate
möbliertes Zimmer in Landeck.
Ing. Geyer, Vermessungsamt Landeck

Wohnungstausch Innsbruck-Landeck!
Biete Ein- od. Zwei-Zimmerwohnung in Innsbruck-Pradl gegen Zwei-Zimmerwohnung in Landeck. Rathaus Landeck, Zimmer 13

Ein schöner brauner
Jagdhund (1/2 Dackel)
zu verkaufen
Zu erfragen aus Gefälligkeit in d. Handlg. S. Sieß, Spenglerg. 2

Bettfedern
jetzt bezugscheinfrei eingetroffen!
Oswald Wille & Co.
Pians - Telephon 8

Für die
Firmung
empfiehlt sich der Gasthof
Graber (schw. Adler) Zams
Bekanntes Küche - Jausen - Guter Kaffee - Bäckereien

Ihr reparaturbedürftiges
Heizkissen gleich welchen Fabrikates u. Spannung, wird prompt u. preiswert repariert.

SCHWENDINGER & FINK - LANDECK
Konzess. Elektroinstallations-Unternehmen
Marktplatz 10 - Tel. 454



Der letzte Postillion von St. Gotthard

Ein Großfilm um den Bau des Gotthard-Tunnels

Freitag, den 28. Mai um 8 Uhr
Samstag, den 29. Mai um 5 und 8 Uhr
Sonntag, den 30. Mai um 2, 5 und 8 Uhr

Im Zeichen des ZORRO

Der
langerwartete
amerikan. Abenteuer-Großfilm

Dienstag, den 1. Juni um 7 und 9 Uhr
Mittwoch, den 2. Juni um 7 und 9 Uhr

VORANZEIGE:

Spiel in Monte Carlo

Das abenteuerreiche Schicksal eines Glücksritters
und Spielers

Freitag, 4. bis einschl. Sonntag, 6. Juni 1948

VORVERKAUF: An Wochentagen außer Samstag 2 Stunden vor Beginn der ersten Vorstellung,
Samstag von 10 - 12 und ab 4 Uhr
Sonn- u. Feiertag von 10-12 u. ab 1 Uhr